

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Das Klassenkampf erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis: frei. Das monatliche 20 Pf. durch die Post bezogen 2.00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Postamt Halle. Geschäfts-Verwaltung für den Bezirk Halle-Merseburg. 6563 Halle. Verlagsstelle 14.

Abonnementpreis: 12 Pf. für den Monat. Halle und Spalte: 70 Pf. im Viertel. Abonnenten sind an richten nach Halle. Verlagsstelle 14. Tel. (Halle) 21045 (Halle) 21047 (Halle) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf. Halle. Postkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Postfachnummer: Leipzig 1068 48. Art. Reich Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Sonnabend, 10. Dezember 1927

7. Jahrgang * Nr. 290

Je breiter die Front, desto sicherer der Sieg

Nehmt überall den Kampf auf für Achtstundentag und Lohnerhöhung

Abgelartete Schlichtungsmodie

(Eig. Draht.) Berlin, 10. Dezember.

Heute beginnen in Düsseldorf die Schlichtungsverhandlungen über den Achtstundentag in der Schwerindustrie. Die Bürgerblock-Regierung hat alle Maßnahmen zur Erfüllung der Wünsche der Eisen- und Stahlwerke getroffen.

Folgende Meldung charakterisiert den Ernst der Lage: „Die Reichsregierung beauftragte sich am Freitag mit dem Konflikt in der Eisenindustrie. Es ist anzunehmen, daß die Regierung nach Beendigung der jetzt beginnenden Schlichtungsverhandlungen über die Lohnfrage in der Frage der Einführung der Dreißigstündigen-Verordnung rechtseitig eingreifen und sich möglicherweise dahin entscheiden wird, die Einführung der Verordnung bei denjenigen Werken, deren wirtschaftliche Lage es erfordert, hinauszuschieben.“

Gestern vormittag erschienen die Vertreter der Schwerindustrie nochmals bei der Bürgerblock-Regierung.

um den Feindplan gegen den Achtstundentag und gegen die entsprechende Lohnerhöhung bis ins einzelne durchzusprechen. Am Anschluß daran fand eine Aussprache zwischen der Regierung und den Gewerkschaftsvertretern statt, in der das Bürgerblock-Kabinett dem Sinne nach folgende präzisierende Erklärung abgab:

„Die Regierung betrachtet es als ihre ernste Pflicht, bei der Schwere und Bedeutung der Entscheidung in erster Fühlungnahme mit den beiden Parteien die Streitfrage nochmals auf das genaueste zu prüfen.“

Die Schlichter sehen leutselig ihre Kampfbereitungen fort. Bei dem Regierungspräsidenten sind schon über 200 Schlichtungsanträge eingelaufen, darunter auch viele kleinere Betriebe der weiterverarbeitenden Industrie. Für den 12. Dezember sind die Verkaufsverträge der Eisenindustrie zu einer Preisprüfung zusammenberufen, um die Einstellung des Verkaufs, d. h. die Materialpreise als Druckmittel gegen die Fertigindustrie zu beschließen, damit auch diese sich dem Kampfe gegen die Arbeiter geschlossen anschließt. Bei Krupp und anderen Werken werden den

Arbeitern Forderungen zur Unterschrift vorgelegt, nach denen sich die Arbeiter verpflichten, auch nach dem 1. Januar zu den alten Bedingungen weiterzuarbeiten. Bei Ablehnung der Unterschrift wird die Kündigung ausgetrieben.

Die Drohung mit Paragraph 48

Das heilige „Berliner Tageblatt“ meldet aus parlamentarischen Kreisen:

Was unternimmt die mitteldeutsche Arbeiterchaft?

Gegen die hungerroffene der Trustbourgeoisie, für Lohnerhöhung und Achtstundentag!

Achtstundentag, Lohnerhöhung und Lohnausgleich, Abschaffung des Affordistens usw., das waren und sind die Forderungen der gesamten deutschen Arbeiterchaft. Auch die gesamte deutsche Bourgeoisie befaßte sich wochen- und monatlang mit unferen Forderungen. Der mitteldeutsche Bergarbeiterzeit bewies ihr, daß die Arbeiterchaft von 1927 eine andere ist, als die aus der ersten Periode der Stabilisierung, daß sie gemäß ihr, in breiter geschlossener Front alles einlegen für die Erreichung ihrer Ziele. Da lagte sich die Bourgeoisie:

Der Angriff ist die beste Verteidigung

Nach gerissen durchdachtem Plane führte sie unter diesem Motto folgendes durch:

Die gesamte Bürgerliche Pöngenspreise herabsetzte und schwindelte in Aktienkursen der Kollage der deutschen Schwerindustrie, was durch Krupps Dreißig-Millionen-Gewinne trefflich illustriert wird.

Die Pönges der Hütten und Eiswerke, aber auch der eisenverarbeitenden Industrie wurden vollgepöngt mit Material, so daß sie für einige Wochen ohne Neublieferung auskommen können.

„Gestern wurde von deutschnationaler Seite an die Regierungsmitglieder die Anregung gegeben, den Reichspräsidenten zu bewegen, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung das Zutrittstreten der Dreißigstündigen-Verordnung um ein Jahr, alle bis zum 1. Januar 1929, hinauszuschieben und lebhaft den Reichsarbeitsminister zu ermächtigen, in Ausnahmefällen von dieser Dreißigstündigen-Verordnung Gebrauch zu machen.“

Die Stahlinternationale, das europäische Eisen- und Stahlkartell beßte, die Ausfallenscheidung aus dem internationalen Ausgleichsentscheid, was für den kommenden Kampf geradezu eine internationale Solidaritätsaktion der Bourgeoisie bedeutet.

Der republikanisch gesteuerte Klassenstaat der Bourgeoisie erhielt den Auftrag, Kommissionen zu bilden, die als so genannte „objektive“ und „überparteiliche“ Gattor die Lage der Industrie kartierten und dann nachdrücklich auch beschwören mußten: die Forderungen der Arbeiter sind nicht zu tragen.

Der Schlichter muß dieselbe Komödie jetzt noch einmal wiederholen und der Arbeiterchaft Sand in die Augen streuen, wobei ihm die von der Sozialdemokratie vorbereitete Situation von der Überparteilichkeit des Staates und der Schlichtungsinstanzen behilflich ist.

Die Ziele ihres Kampfes sind: Zunächst Wiedererlangung der Arbeiter in der Schlichtungsproduktion, Fernhaltung, Exproprierung, Niedergelassenheit, dadurch verhängte Nationalisierung, Verewigung des Zwölfstundentages, Hungerlöhne, Aktienprofite.

Mit der Niederwerfung der Arbeiter der Schwerindustrie sind alle Volkstämpfe von 1928 zugunsten der Unternehmer entschieden. Eine Berufsgruppe nach der anderen wird dann sehr leicht niedergewungen werden können.

Das ihr Plan! Er übertrifft an Schändlichkeit alles bisher Dagewesene! Er zwingt die Arbeiterchaft zur Abwehr auf der ganzen Front. Der Kampf unserer Brüder in der Schwerindustrie ist unser Kampf, ist Dein Kampf, Chemierprolet, Mansfeld-Kumpel, mitteldeutscher Eisenbahner! Wir müssen der gesamten Bourgeoisie antworten, indem wir unter der Parole:

Je breiter die Front, desto sicherer der Sieg

nach so rechtzeitig die mitteldeutsche Arbeiterchaft in den Kampf gegen die Trustbourgeoisie führen ehe sie unsere rheinisch-westfälischen Brüder nebergangen hat. Vorigen um das, dann ist der Kampf einleiden, dann ist der Sieg unser. Dann ist aber auch die Bahn frei zur Durchführung der letzten von uns aufgestellten Forderungen: Enteignung der Trustbourgeoisie und Aufhebung des Sozialismus. Zwischen diesem Ziel und der heutigen Zeit liegen aber Kämpfe, die angeht die Offenheit der Trustbourgeoisie eintrich alles von uns verlangen.

Was unsere rheinisch-westfälischen Brüder zu tun haben, ist gelost.

Was wir in Mitteldeutschland zu tun haben.

das sei wiederholt:

Überall: Betriebs- und Gewerkschaftsversammlungen mit dem Ziel. Sofortige Organisierung zwischenartlicher Lohn- und Arbeitszeitbewegungen für den Beginn des kommenden Jahres. Und zwar unter folgenden Forderungen in der:

Chemie: Mindestens 20 Pfennig Lohnerhöhung pro Stunde, Achtstundentag und Lohnausgleich, Siebenstundentag in den gesundheitsgefährlichen Stützbuden usw.

Metall: Mindestens 15 Pfennig Lohnerhöhung pro Stunde, Achtstundentag und Lohnausgleich und eine Reihe besonderer betrieblicher Forderungen.

Bergbau: Die letzten Lohnerhöhungen sind lange überholt. Mit neuen kann bis zum 31. August 1928 kein Fallis gewarnt werden. Nach hier gibt es keine, neue Kämpfe einzuz

Krupps erfolglose Manöver

Steigende Kampfbegeisterung der rheinisch-westfälischen Arbeiterchaft

(Eig. Meld.) Berlin, 9. Dezember.

Die Bürgerblockminister hielten heute eingehende Besprechungen ab, um den Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsminister Richtlinien für ihre heute nachmittags stattfindenden Besprechungen mit Vertretern der rheinischen Schwerindustrie zu geben. Ueber das Ergebnis der letzteren ist noch nichts Näheres bekannt.

Unter dem Druck der christlichen Arbeiter, die sich bekanntlich in sehr harter Mithimmung gegen ihre Gewerkschaftsführer befinden, weil diese in einem Brief an den Reichsarbeitsminister und durch ihr ganzes Auftreten erkennen lassen, daß sie zu einem weitgehenden Kompromiß mit den Schwerindustriellen bereit sind, — hat jetzt die Zentrum-Neichstagsopposition eine Interpellation zum Reichstag eingebracht. Ihr nichtslagernder Inhalt, der lediglich von der Reichsregierung Auskunft verlangt, „was sie zu tun gedenkt, um die drohende, gewaltige Verwässerung des deutschen Wirtschaftstums mit ihren unüberhörbaren Folgen zu verhindern“, beweist, daß die Zentrumsführer nur Doppeltun ainen, um den christlichen Arbeitern Sand in die Augen zu streuen.

Unteressen Reizert sich die Kampfbereitschaft der gesamten Arbeiterchaft aller Richtungen Rheinland-Westfalens immer mehr. Die christlichen Metallarbeiter Eilens nahmen gestern in zwei überfüllten Versammlungen zur Lage Stellung. Es wurde bekannt, daß in einigen Betrieben des Arbeitern schon gefordert worden ist.

Bei Krupp und in anderen Werken sind den Arbeitern Forderungen zur Unterschrift vorgelegt worden, daß sie bereit sind, nach dem 1. Januar unter den alten Bedingungen weiter zu arbeiten.

Die anwesenden Gewerkschaftsführer des christlichen Metallarbeiterverbandes haben sich gezwungen, zu erklären, daß der Verband die Gesamtarbeiterchaft anfordere, derartige Aufnahmen abzulehnen. — Andererseits propagieren die christlichen Metallarbeiterverbandesführer aber nach wie vor ihre Kompromiß-

vorschläge für die Beilegung des Konfliktes in der Schwerindustrie. So machten sie in dieser Versammlung Feststellungen, daß die Krupp-Werke, wenn sie die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 16. Juni durchzuführen wollten, 1200 Mann mehr einstellen müßten und eine Mehrausgabe von jährlich 21 Millionen aufzubringen sei. Bei der Durchführung der Forderungen des christlichen Metallarbeiterverbandes würden aber nur 11 Millionen notwendig sein.

Nach eine Meldung aus Bochum sind die Freitag vormittag allein bei dem Demobilisationsamt in Amsberg von weit über 200 Werken der Eisen- und Stahlindustrie Stilllegungsanfragen eingegangen.

Ein Arbeiter ermordet!

Pistolen und Dolche, die politischen Werkzeuge der Faschisten

(Eig. Meld.) Mannheim, 9. Dezember.

Nach einem Vernehmung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei gingen Krupps derselben nach Aufklärung deselben systematisch zu Ueberfällen auf Arbeiter aus. Mit Pistolen, Dolchen und Lochsägern bewaffnet, schossen sie bei einem Ueberfall in der Mittelstraße einem 32 Jahre alten verheirateten Arbeiter ins Gesicht und ein anderer nationalsozialistischer Kommittee Mitglied mit dem Dolch in die Brust, so daß er bald darauf verstarb. Sein 22 Jahre alter Bruder wurde ebenfalls durch Dolchstiche lebensgefährlich verletzt. Bei anderen Ueberfällen trugen mehrere andere Arbeiter noch Verletzungen davon und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Polizei verhaftete nur einen einzigen Nationalsozialisten, der mit einem Dolche bewaffnet, nicht die anderen Besprechungen der beiden erwähnten Arbeiter beistand.

leiten unter den Forderungen: mindestens 1 Mann pro Mann und Schicht, Achtstundentag usw.

Manfred A. G.

Abrechnung des Schandfriedenspruches, mindestens eine Viertel... Arbeiter und ihre Mühe nach diesen Richtlinien... Arbeiterzeitung... Arbeiterzeitung... Arbeiterzeitung...

dan werden wir liegen!

Rot Front!

Zur Konferenz des KFB. in Halle

Halle, 10. Dezember.

Morgen treten in Halle die Delegierten des Bundes Halle-Merz... Die Konferenz tagt in einer Situation, die frische... Morgen treten in Halle die Delegierten des Bundes Halle-Merz... Die Konferenz tagt in einer Situation, die frische... Morgen treten in Halle die Delegierten des Bundes Halle-Merz... Die Konferenz tagt in einer Situation, die frische...

Die Konferenz tritt zusammen in einer Zeit, da die Kon-... Die Konferenz tritt zusammen in einer Zeit, da die Kon-... Die Konferenz tritt zusammen in einer Zeit, da die Kon-... Die Konferenz tritt zusammen in einer Zeit, da die Kon-...

Hat die Organisation des KFB. immer diese Dinge klar erkannt?... Hat die Organisation des KFB. immer diese Dinge klar erkannt?... Hat die Organisation des KFB. immer diese Dinge klar erkannt?... Hat die Organisation des KFB. immer diese Dinge klar erkannt?...

Die kommenden Monate werden eine Fülle von Lohn-... Die kommenden Monate werden eine Fülle von Lohn-... Die kommenden Monate werden eine Fülle von Lohn-... Die kommenden Monate werden eine Fülle von Lohn-...

Der Reichstag als Instrument der Klassenjustiz

Die Aufhebung der Immunität zum Zentrale-Prozess im Plenum beschlossen

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung steht der mündliche... Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung steht der mündliche... Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung steht der mündliche... Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung steht der mündliche...

Landesberg (SPD) fordert die Verhandlungen im Aus-... Landesberg (SPD) fordert die Verhandlungen im Aus-... Landesberg (SPD) fordert die Verhandlungen im Aus-... Landesberg (SPD) fordert die Verhandlungen im Aus-...

Teil (3) begründet den Antrag der Bürgerblockparteien. Man... Teil (3) begründet den Antrag der Bürgerblockparteien. Man... Teil (3) begründet den Antrag der Bürgerblockparteien. Man... Teil (3) begründet den Antrag der Bürgerblockparteien. Man...

Sittmann (SPD) bezeichnet es als unmöglich, daß die... Sittmann (SPD) bezeichnet es als unmöglich, daß die... Sittmann (SPD) bezeichnet es als unmöglich, daß die... Sittmann (SPD) bezeichnet es als unmöglich, daß die...

Der Stahlhelm - die Bürgerkriegsgarde der Großbourgeoisie

Sie rufen zum Putz und rufen nach dem Diktator

Wie berichtet bereits im heutigen Morgenjournal über eine... Wie berichtet bereits im heutigen Morgenjournal über eine... Wie berichtet bereits im heutigen Morgenjournal über eine... Wie berichtet bereits im heutigen Morgenjournal über eine...

Als (nationale Opponenten) wolle der Stahlhelm ein Instru-... Als (nationale Opponenten) wolle der Stahlhelm ein Instru-... Als (nationale Opponenten) wolle der Stahlhelm ein Instru-... Als (nationale Opponenten) wolle der Stahlhelm ein Instru-...

Große, ernste Aufgaben. Morgen gilt es, die hellen Wege zu... Große, ernste Aufgaben. Morgen gilt es, die hellen Wege zu... Große, ernste Aufgaben. Morgen gilt es, die hellen Wege zu... Große, ernste Aufgaben. Morgen gilt es, die hellen Wege zu...

Gute Gesellschaft für die Manfeld A.G.

bei höchsten Werten für die Arbeiterschaft

Die Gesellschaft hat im Jahre 1927 recht befriedigend ge-... Die Gesellschaft hat im Jahre 1927 recht befriedigend ge-... Die Gesellschaft hat im Jahre 1927 recht befriedigend ge-... Die Gesellschaft hat im Jahre 1927 recht befriedigend ge-...

So sehr ist in einem Geschäftsbericht über die KFB. Kär-... So sehr ist in einem Geschäftsbericht über die KFB. Kär-... So sehr ist in einem Geschäftsbericht über die KFB. Kär-... So sehr ist in einem Geschäftsbericht über die KFB. Kär-...

Nierenkuren in aller Welt

Bei der schriftlichen Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus... Bei der schriftlichen Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus... Bei der schriftlichen Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus... Bei der schriftlichen Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus...

Bildung in Genf

Der Freitag stand in Genf vollständig unter dem Einfluß des... Der Freitag stand in Genf vollständig unter dem Einfluß des... Der Freitag stand in Genf vollständig unter dem Einfluß des... Der Freitag stand in Genf vollständig unter dem Einfluß des...

Propaganda der Kommunistischen Partei (1). Der Prozeß wird... Propaganda der Kommunistischen Partei (1). Der Prozeß wird... Propaganda der Kommunistischen Partei (1). Der Prozeß wird... Propaganda der Kommunistischen Partei (1). Der Prozeß wird...

Der Oberreichsanwalt hat sich um den vom Reichstag im Novem-... Der Oberreichsanwalt hat sich um den vom Reichstag im Novem-... Der Oberreichsanwalt hat sich um den vom Reichstag im Novem-... Der Oberreichsanwalt hat sich um den vom Reichstag im Novem-...

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Geschäftsordnungs-... Bei der Abstimmung wird der Antrag des Geschäftsordnungs-... Bei der Abstimmung wird der Antrag des Geschäftsordnungs-... Bei der Abstimmung wird der Antrag des Geschäftsordnungs-...

Es folgt hierauf die dritte Beratung des Gesetzes über die... Es folgt hierauf die dritte Beratung des Gesetzes über die... Es folgt hierauf die dritte Beratung des Gesetzes über die... Es folgt hierauf die dritte Beratung des Gesetzes über die...

Der Prozeß über das Jahr 1923 wird zu einem Prozeß gegen... Der Prozeß über das Jahr 1923 wird zu einem Prozeß gegen... Der Prozeß über das Jahr 1923 wird zu einem Prozeß gegen... Der Prozeß über das Jahr 1923 wird zu einem Prozeß gegen...

In der geheimen Führerbesprechung wurde Selbte deutlicher... In der geheimen Führerbesprechung wurde Selbte deutlicher... In der geheimen Führerbesprechung wurde Selbte deutlicher... In der geheimen Führerbesprechung wurde Selbte deutlicher...

Der „Vorwärts“ schwärmt sich um folgende Entgegnung... Der „Vorwärts“ schwärmt sich um folgende Entgegnung... Der „Vorwärts“ schwärmt sich um folgende Entgegnung... Der „Vorwärts“ schwärmt sich um folgende Entgegnung...

Mit Stimmzetteln kann man keinen Kampf gegen Kannonen... Mit Stimmzetteln kann man keinen Kampf gegen Kannonen... Mit Stimmzetteln kann man keinen Kampf gegen Kannonen... Mit Stimmzetteln kann man keinen Kampf gegen Kannonen...

Die Arbeiterkraft abgründet werden, erwähnte Herr Ehrhard... Die Arbeiterkraft abgründet werden, erwähnte Herr Ehrhard... Die Arbeiterkraft abgründet werden, erwähnte Herr Ehrhard... Die Arbeiterkraft abgründet werden, erwähnte Herr Ehrhard...

129 000 Kriegsdienstverweigerer in England

Im Unterhaus überreichte ein Mitglied der Arbeiterpartei... Im Unterhaus überreichte ein Mitglied der Arbeiterpartei... Im Unterhaus überreichte ein Mitglied der Arbeiterpartei... Im Unterhaus überreichte ein Mitglied der Arbeiterpartei...

Politische Randbemerkungen

Der Obse, der nur ein Obse ist... Der Obse, der nur ein Obse ist... Der Obse, der nur ein Obse ist... Der Obse, der nur ein Obse ist...

Kapitalistische Moral

Die KFB. meldet hat im Berliner Polizeipräsidium eine Be-... Die KFB. meldet hat im Berliner Polizeipräsidium eine Be-... Die KFB. meldet hat im Berliner Polizeipräsidium eine Be-... Die KFB. meldet hat im Berliner Polizeipräsidium eine Be-...

Sozialdemokrat Gropinski für kapitalistische Nationalisierung

Die amtliche preussische Wechseldienst berichtet von einem... Die amtliche preussische Wechseldienst berichtet von einem... Die amtliche preussische Wechseldienst berichtet von einem... Die amtliche preussische Wechseldienst berichtet von einem...

„Ein Tritt zwischen die Beine“

Bestialische Instruktionen an Polizeibeamte

Im schlesisch-polnischen Abgeordnetenhaus wurde dieser Tage eine Polizeivorschrift, die im Auftrag des Polizeipräsidenten von Danzig erlassen wurde, veröffentlicht. Die Vorschrift lautet: „Die Polizeibeamten sind verpflichtet, bei jeder Gelegenheit die Straßensituation zu beobachten und die Straßensituation zu beobachten.“

Zu diesem Zweck wenden wir zahlreiche schmerzende Griffe und Schläge an, die wir an heiligen Stellen verwenden. Eine solche heilige Stelle ist die Schläfe, auf die wir durch einen starken Schlag mit der Außenhand der geöffneten Hand, der Faust, dem Ellbogen und manchmal auch durch einen Tritt mit der Fußspitze einwirken können. Wir können auch das Gesicht des Gegners angreifen. Mit der Außenhand der geöffneten Hand fahrt man gefährliche Schläge aus gegen die oberen Lippen, knapp unterhalb der Nase, oder zwischen die Augen, auf die Nasenwurzel, den Hals oder in die Kehle. Der Schlag auf das Kinn ist entweder direkt von vorne oder von oben, entweder mit der Faust, der Außenhand der Hand und den Knäulen der Hand von unten zu führen. Fast unenträglich Schmerz verursachen wir dadurch, daß wir zwei Finger einer Hand (am besten den Zeige- und Mittelfinger) in die Augen des Gegners schlagen.

Gegen die Nase greifen wir entweder mit dem Kopf oder mit den offenen Handflächen an, wobei wir mit beiden Händen die Augen schließen können. Einen geringeren Schmerz, jedoch sehr unangenehm, verursachen wir durch Erfassen und Drehen des Ohrspeicheldrüse. Ein fester Schlag mit der Seitenfläche der Hand (oder mit dem Knüttel) von der Seite in den Hals bringt den Gegner sofort zum Fall. Den Leib greifen wir aus der Handstellung (angelegener Arm mit geballter Faust) durch einen Tritt in die Wangengegend oder durch einen Schlag in der Höhe der letzten Rippe und von hinten in die Lenden, dort, wo die Nieren sind. In die untere Wangengegend und

zwischen die Beine treten wir am meisten mit den Fußspitzen oder mit dem Knie. Wollen wir den Gegner mangels eines anderen Griffes wirgen, so fassen wir ihn mit beiden Händen beim Hals, legen die Daumen seitwärts an den Kehlkopf, ziehen die Haut ein wenig nach hinten und drücken dann die Daumen hart gegeneinander. Einen unahnehmbaren Dienst können auch die Zähne erweisen, wenn wir den Gegner mit voller Kraft an einer beliebigen Stelle beißen. Der verurteilte Schmerz wirkt so außerordentlich, daß unser Gegner selbst den günstigsten Angriff sein läßt.

Ein moderner „Aktualprozeß“ in Homel (Sowjet-Weißrußland)

(O.C.) Die kommunistische jüdische Zeitschrift „Oktobor“ berichtet über einen originellen Prozeß, der für die heutigen Beziehungen zwischen Kindern und Eltern bei den Juden der Sowjetunion charakteristisch ist.

Die Angeklagten in dem Prozeß waren der Kunstgewerbetler Abram Rippmann und seine Frau Genia sowie der Malermeister Moses Rippmann und seine Frau Zola. Rippmanns Sohn Tobias, der Metallarbeiter und Kommunist ist, hatte Rippmanns Tochter Rita, eine parteilose Angestellte, geheiratet. Die Eltern schätzten mitleidig den Kopf, weil die Eheverbindung sich ohne Rabbiner vollzog. Als Frau Rita einem Knaben das Leben schenkte, konnten die frommen Eltern es nicht überwinden, daß ihr Enkel, wie die jungen sich als Arbeiterkinder Eltern es wollten, unbeschnitten bleiben sollte. Eines Tages, als Tobias in die Fabrik und seine Frau auf den Markt gegangen waren, kamen die vier Großeltern mit einem Möbel, der dafür drei Rubel erhielt, in die Wohnung und ließen den Säugling unter Abhaltung der üblichen Zeremonien beschneiden. Die Eltern des Kindes wollten jedoch diesen Eingriff in ihre Familienrechte nicht ungesühnt lassen und gingen zum Rabbiner, der das hohe Gericht zu Homel. Die Angeklagten gaben ihre Handlungswelt, zu beteuern aber, sich nicht schuldig zu fühlen und weigerten sich, den Namen des Möbels zu verraten.

Nach kurzer Beratung erklärte das Gericht die Bürger Abram und Genia Rippmann sowie Moses und Zola Rippmann laut 8100 des Strafgesetzbuches für schuldig und verurteilte die Rippmanns zu 20, die Rippmanns zu 30 Rubel Geldstrafe. Das Urteil wurde begründet durch das Urteil mit Beifall.

Berichtigung. Im letzten Absatz unseres getriggen Artikels über die Mondfinsternis muß in dem Satz: „Das D. S.“ spielt eben in allen... an Stelle des Wortes Wille, das Wort Materie treten.

Neunummerierung der Kraftfahrzeuge in Preußen

Um eine Vereinfachung des Verkehrs bei Ausstellung der Zulassungsbewilligungen für die Kraftfahrzeuge und die Zulassung zu erreichen, hatten die preussischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern durch gemeinsamen Erlaß vom 28. November 1926 bestimmt, daß vom 1. März 1927 ab an Stelle der Registrierung der vorbesagten Dienstfahrzeuge für die Zulassung der Kraftfahrzeuge die Nummern und in den Stadtfahrern wie in einer Anzahl freisprecher Städte in der Provinz Hannover die Zulassungsbewilligungen als höhere Dienstfahrzeuge für die Zulassung der vorbesagten Dienstfahrzeuge zu gelten haben. Diese Neuerung nicht aber im polizeilichen und öffentlichen Verkehrsinteresse die Neunummerierung der ungelassenen Fahrzeuge notwendig, da die bisher für die Zulassungsbewilligungen ausgegebenen Nummernreihen auf die Stadt- und Landstraßen neu unterteilt

Das Grab der 18000

Eine Skizze aus der Geschichte der Kämpfe der Oktoberrevolution

(Esperanto-Dienst.) Mit Nachschendem will ich eine von den vielen Skizzen des grauenhaften Bürgerkrieges, der einige Jahre in den weiten Gebieten des großen russischen Reiches wüthete, vor Augen führen. Vor neun Jahren geriet das 11. Korps der Roten Armee durch den Verrat seines Kommandeurs Sokorokin in die Umzingelung von Denikin-Anhängern. Die Rotarmisten hatten nur wenig Munition, außer ein Transportmittel, eine Kutsche, ein Topf und ein Stück furchbarer Ratten. Die Rotarmisten waren vorhanden, stellte man für die Inhabanten die Kabinette (dies ist heute die Armeechule der Roten Kommandeure) zur Verfügung. Um aus der Umzingelung der Denikin-Anhänger zu gelangen, beschloß die Rote Armee sofort auf, zum Marsch in die Berge, aus Mangel an Zeit und Transportmitteln war es aber nicht möglich, die Ratten mitzunehmen; denn von 25000 Rotarmisten waren 18000 Kranke. So blieben diese in Wladkaukas jurid.

Wenige Tage später befehligte der weiße General Schkura die Stadt. Sein erster Befehl war, die Stadt „wegen Verrats“ drei Tage lang der Plünderung auszuliefern. — Der zweite Befehl war, die bolschewistische Infektion vom Gesicht der Erde wegzufegen!

Diese „bolschewistische Infektion“ waren die 18000 Kranken. Auf Befehl des Generals Schkura wurden der Kabinettechule das elektrische Licht, die Medikamente, das Brot und sogar das Wasser entzogen. Die Totkranten schleppten sich, um ihren furchtbaren Durst zu stillen, in den Hof, sie aßen dort mit Schmutz vermissten Schnee. Viele mußten erstarben, weil sie nicht mehr die Kraft besaßen, sich aufzustehen. In den Kabinetten herrschte ein furchtbarer Gestank; denn unter den Kranken lagen die Leichen der Verstorbenen, die schon in Verwesung übergingen. Die Leichen wurden von Zeit zu Zeit durch die Fenster in den Hof geworfen. Täglich wurden viele Leichen auf ganzen Karrenreihen aus dem Lazarett geschafft; darunter befanden sich oft noch amende Rotarmisten, aber diese wurden einzeln

mit den Toten vercharrt.

Aus „Mangel an Zeit“.

Einige Arbeiter wagten es, unter Einleitung ihres Lebens, solche Leichenbestattungen in die nahen Wälder zu reiten; aber dies war eine gefährliche Sache wegen der Wachsamkeit der Offiziere.

Täglich starben Hunderte von den Rotarmisten vor Hunger und am Typhus. Aber selbst der Typhus konnte den Hof des Generals Schkura nicht befeuchten. Er forderte die sofortige Liquidierung der bolschewistischen Infektion. Deshalb wurden weitere Hunderte an der langen Mauer ihres Lazarets

gleich in Reihen erschossen.

nachher vercharrt. Dorthin wurden auch diejenigen gebracht, die auf den Wäldern und in den Straßen an den Säumen baumelten und die an Füßen ein Plakat trugen mit der Aufschrift:

„Schuldig wegen Bolschewismus!“

Die Einwohner von Wladkaukas befanden, daß man zwei Jahre nach diesen Ereignissen noch den Leichengeruch an der Mauer merkte.

Jetzt, nach Ablauf von neun Jahren, ist der Name des Generals Schkura „gerührt“ worden. Auf einem rechteckigen Hügel, der zweihundert Meter lang ist, unter dessen Erde 18000 Menschen ver-

würden müssen. Die genannten Minister haben daher die Zulassungsbewilligungen beauftragt, die Eigentümer aller bisher zugelassenen Kraftfahrzeuge zur Vorlage der Zulassungsbewilligungen jeweils Zwanzig aufzuführen. Gleichzeitig sollen die Kennzeichen der zugelassenen Kraftfahrzeuge mit den neuen Nummern versehen und neu abgemalt werden. Gebühren werden durch die auf Grund des Erlasses vorzunehmenden behördlichen Maßnahmen nicht erhoben. Die Maßnahmen sollen bis zum 1. März 1928 allgemein durchgeführt sein.

Arbeiter-Kalender 1928

Der im Verlage von Carl von Saxe, erscheinende Arbeiter-Kalender ist zu einem guten Bestandteil vieler Arbeiterfamilien geworden. Und die Ausgabe für das Jahr 1928, die in diesen Tagen erschienen ist, muß ebenfalls beifällig begrüßt werden als alle ihre Vorgänger. Der Kalender war bemüht, die Qualität der Beiträge nicht zu vermindern. Gute Reproduktionen aus den revolutionären Kämpfen aller Zeiten und Völker vermittelten einen neuen Weltanschauung über den Kampf, in dem der stolze Arbeiter täglich noch lebt, geben einen historischen Überblick über das Bestehen der Schicht der Arbeiterklasse der ganzen Welt, führen in das internationale Gemeinwohl. Dazu geben die Zeile einer jeden Seite Einblick in die verschiedenen Kampfergebnisse, immer neue Anregung und Stärkung des revolutionären Kampfeswillens gibt der Kalender, er ist eine revolutionäre Bibel, die täglich Erleuchtung und Stärkung vermittelt, nicht im Glauben an einen Gott, sondern im Vertrauen auf die eigene Kraft.

schwert liegen, hat die Regierung der Sowjetunion zur Erinnerung an die Oktober-Revolution und anlässlich der 10-Jahresfeier ein Denkmal errichtet.

Neues aus aller Welt

Unglück in einem oberirdischen Bergwerk

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich auf dem Schreier-Schacht der Charlottenstraße in Andalusien ein Unglück, das acht Opfer forderte. Bei Verletzung der Anwesenheitsliste kürzte auf bisher ungeklärte Weise das Bergbauaufsichtungsamt auf die verfallene Belegkarte, die zur Freigabe eingeleitet war. Durch die Wirkung der herausströmenden Luft wurden acht Bergleute teils schwer, teils leicht verletzt.

Bedenkliche Diphtherie-Erkrankungen in Berlin

Die Diphtherie-Erkrankungen haben in Berlin weiter in sehr hartem Maße um sich gegriffen. Im Friedrichshagen werden ab morgen, wie das Nachrichtenamt der Stadt Berlin mitteilt, drei Schulklassen geschlossen, da durch die ärztlichen Untersuchungen festgestellt worden ist, daß sich dort unter den Kindern eine größere Anzahl von Diphtherieträgern befinden und bereits eine Reihe von Diphtheriefällen zu verzeichnen sind.

Auch in anderen Bezirken häufen sich die Diphtheriefälle unter den Schulkindern. So mußte unter anderem in Steglitz gleichfalls eine Schulkasse bis auf weiteres geschlossen werden.

Explosion eines rumänischen Munitionsdepots

Nach einer Meldung aus Bukarest sind infolge einer Explosion in einem Munitionsdepot in Craiova mehrere Soldaten getötet und eine große Anzahl verletzt worden. Infolge der Explosion entstand ein Brand, dem 40 Häuser zum Opfer fielen.

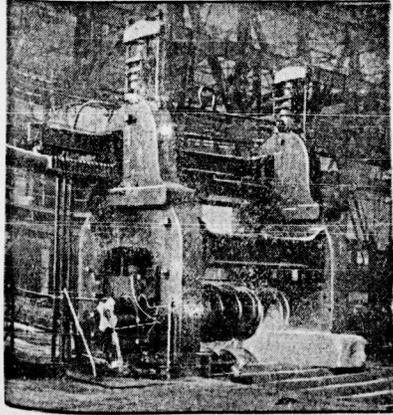
Drei Arbeiter beim Entladen eines Dampfers verunglückt

Am Freitagnachmittag wurden im Danziger Hafen beim Entladen eines Dampfers drei Arbeiter von herabfallenden Zuckerrüben erschlagen und in die Tiefe gestürzt. Einer wurde getötet, die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen.

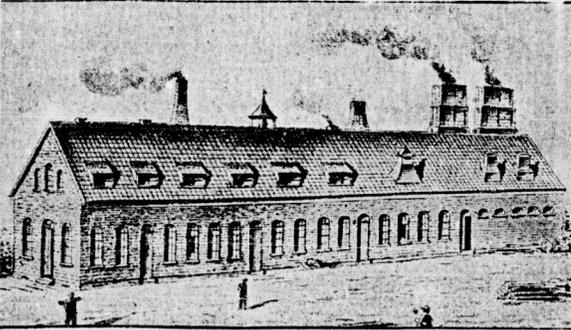
Zwei japanische Wasserflugzeuge verunglückt

Bei nächtlichen Flügen über dem Flugplatz von Omura stießen zwei Wasserflugzeuge zusammen. Beide Piloten und beide Beobachter wurden getötet. Die Maschinen sind vollkommen zerstört.

Einen schrecklichen Tod erlitt ein Chemiker in den Palm-Verken in Harburg-Wilhelmsburg. Er stürzte in einen Tank, in dem sich heißes Wasser befand und verbrühte sich am ganzen Körper.

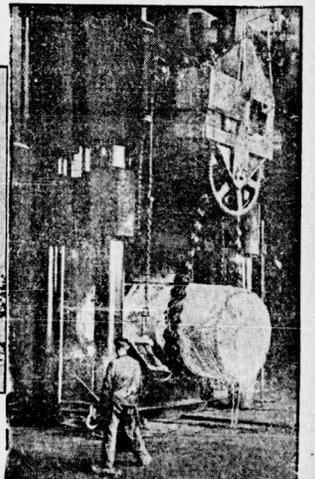


Walzwerk



100 Jahre Ausbeutung

So hat Krupp vor 100 Jahren ausgesehen. Aus den Knochen der Arbeiter sind die Profite herausgeschwitzt worden, die die heutigen Kleinunternehmungen ermöglicht haben.



Dampfhammer

Der Wintermantel
von Ehrlich
 Der Ulster 46,- 38,- 24,-
 Der Schwedenmantel 68,- 53,- 32,-
 Der Gurtmantel . . . 74,- 57,- 38,-
 Der Rockpaletot 90,- 68,- 42,-
M. Ehrlich
 Leipziger Straße 69
 I. Etage

PRIMA GANSEFEDERN
 Ich empfehle:
 Feinste Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.80-3.00
 Kleine Pappfedern, feilfertig M. 4.50-5.00
 Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
 Elite 3/4-Daunen M. 6.50-7.00
 Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
 Schneeweisse, dünne M. 6.50-7.00
 Wunderbare Daunen M. 5.00-11.-
 Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungelesen. Versand per Nachnahme. Nichtgelesene schme auf meine Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F 14
 Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäsche- und Reinigungsanstalt.

Saalegold
 gel. gr. d.
 Das beste und rationellste Kinderfett!
 Das Feinste zur Stollenbäckerei!

Besthaltiger, daher ergiebiger und wesentlich billiger als Margarine und Butter
 empfiehlt als alleinige Fettart
Dampfgalgschmelze und Speisefettfabrik
 Halbtagegeschäft :: Fernruf 258 48
 Zu haben in den meisten Fleischereien und Bäckereien

Heute Sonnabend 12 Uhr
 Eröffnung unseres Zweiggeschäftes
Händelstraße 1
 (Loka Borsburger Straße)
 Wir bieten Ihnen:
 Größtes Lager
 Stets frisches Photo-Material
 Fachmännische Beratung
 Erstklassige Photo-Arbeiten
 Photo-Kurse für unsere Kunden
 Zuverlässige Bedienung erwartet Sie

Ballin & Rabe
 Halle a. d. S.
 Poststr. 14 Fernruf 26381 Händelstr. 1
 Größtes Photo- u. Kino-Spezialhaus der Provinz Sachsen

Lackschuhe
 mit Stoppel und zum Ziehen
 in nur 10 Minuten
 empfiehlt in reicher Auswahl
Kleinhans Gesundheitsquell, Steinstr. 21
 Kleinstverkauf der Sanitas-Bauhe

Spielwaren die größte Auswahl!
die niedrigsten Preise!
Paul Ehlerth & Co.
 Merseburg, Entenplan
Sonntags geöffnet!

Nähmaschinen
 Web- und Sprechnähmaschinen
 Reichhaltiges Plattenlager 3085
Fahrräder
 Billigste Preise in Bestmüch. Zeitungsdruck
 Grötmik, Sunolo, Wörthstr. 7

So
 kannst Du es auch haben, wenn Du
Sprech-Apparate und Schallplatten
 bei
Otto Weiße, Parkstr. 14
 kauft

Weihnachtsgaben!
 Damen-Strümpfe
 Herren-Socken
 Kinder-Strümpfe
 in größter Auswahl zu realen Preisen bei

Strumpf-Löcher
Zeit, Neumarktstraße 3
 Geschenkartons gratis!

Korbmöbel - Korbwaren
Puppenwagen - Spielwaren
Wäßner, Bitterfeld
 Burgstraße 43 1744

Seife
½ Pfund nur 60 Pf.
 Bäckerei 3309

O. Bering
 Weizenfels, Gr. Burgstr. 12

Weihnachts Geschenke
 in großer Auswahl
 empfiehlt

Buchhandlung Wahl, Zeitz
 Oballenortstr. 12 Ballenortstr. 12

Oberhemden - Krawatten
 Reich im Design
 Mäßig im Preis
G. Schüssler, Zeitz
 Heumarktstraße 7, II. Etage

Das 1. und 2. Bedienungsgeld sind Getrennt 3082
Koffer / Kappen
 moderne Damenhandtaschen
 kauft man am besten
 im Spezialgeschäft von
Alfred Krasemann
 Best nur Heilstraße 22

Zeitzahlung
Zum Weihnachtsfest
 erleichtern wir Ihnen den Einkauf eines **Ulsters, Paletots oder Anzuges** noch insofern, daß Sie nach $\frac{1}{4}$ Anzahlung die Ware sofort ansgedündigt bekommen,
die erste Rate Anfang Januar 1928 zu zahlen brauchen
 Wir bieten Ihnen:
Ulster ganz mod gemustert, in neuest. Farb., m. Rücken- oder Rundgurt 106,- 92,- 85,- 68,- 42,- 36,-
Paletots Zreihig m. Samtkrag, auf Satinella und Serge, schwarz und marengo 82,- 68,- 49,-
Anzüge in nur eleganter Ausführung 110,- 95,- 87,- 79,- 65,- 58,-
 Sonntag ist unser Geschäft geöffnet!
Schmitz & Co.
 Bitterfeld, Kirchstraße 15



Waren Sie schon in meinem neuen Heim?
 Diese, viele tausend Kunden beifügigen schon meine neuen Verkaufsräume im neuen Hause Neumarkt 3, Zeitz: Sie lesen bei mir? Bitte kommen Sie ganz unverbindlich! Die freundlichen Verkaufsräume werden Sie überzeugen, mein großes Lager erläutern, die allerbesten Bedingungen erläutern. Sie können bei mir modern und preislich, ledern und braun, in viel Sie nur modern, niemand wird Sie zum Einkauf bringen, ich will Ihnen aber jeden Wunsch gern erfüllen, in meinem Hause beifügt 3083
 keinerlei Kaufzwang für Sie nur ansehen sollen Sie es!
Wann darf ich Sie erwarten?

Förderung
Zeitz, Neumarkt
 im Obergeschoß: „Das Knusperhäuschen“

Inserenten! Fordert Offerten über Herren- und Knaben-Konfektion
Bitterfeld
 Burgstraße 1 und 51
 Größte Auswahl Billigste Preise

Bitterfelder Gesellschafterauslosung, 12. u. 13. Dezember 1927, 2 Uhr nachmittags
Großes Preistegeln
 auf zwei den Teilnehmern zu vergebenden Rollen
Arb.-Disziplin Bitterfeld
 Sonntag, den 11. Dezember 1927, abends 7 Uhr
der beliebteste Ball
 Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen
Arb.-Gefahrlos in „Sowärts“

Überretten-Theater Wittenberg
 Direction Richard Walter und Frieda Wald
Die zweite und dritte Vorst.-Nacht

Der Vogelhändler
 findet am Dienstag, dem 18. und Donnerstag, dem 15. Dezember, in „Grünes Weisfeld“ statt.
 Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Photographien Vergrößerungen
 modern stets Freude auf dem Weihnachtsfest
 Besuchen Sie bitte meine Ausstellungen
 meine billigsten Preise
P. Neumeister
 Weizenfels
 in der Pfennigstraße

Kaufe bei Uhlig **Schuhwaren** **Bitterfeld** **Größte Auswahl**
herren- und Knaben-Konfektion **Burgstraße 1 und 51** **Billigste Preise**

Merseburg-Leuna-Querfurt

Kollisionsammlung Dürrenberg-Leuditz-Goddula

Parteilosen, heraus! Wir müssen uns klar darüber werden, welche ungeschwezte wichtigen Aufgaben uns erwachsen durch die neuerichteten Leuna-Zielungen. Das ganze Arbeitsgebiet muß auf einer die Parteilosigkeit herangezogen. Zur allgemeinen Information und Aufklärungswirkung findet am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr, im Lokal „Sonne“ zu Leuditz, eine Kollisionsammlung für die Ortsgruppen Dürrenberg, Goddula und Leuditz statt. Alle Genossen wollen sich rechtlich und pünktlich einfinden.

Drei Mark Strafe oder einen Tag Haft

Ich habe in der Kolonie Koffener im Rittchen geistert und gebummelt

Drei Mark Strafe oder einen Tag Haft! lautet mein Strafbescheid, den ich vom Herrn Amtsvorsteher Cornelius Kernlein in Koffen erhielt. Warum ich dies mitteile? Nun einfach darum, weil es interessant ist. Ich hatte kein Geld, meine Strafe zu bezahlen. Ich kam zu dieser Geschichte wie folgt:

Ich befand mich unter den Gläubigern, die in Leuna Brot und Arbeit fanden. Da wurde ich plötzlich krank. Am den Weg zum West abzuweichen, ging ich den Feldweg von Koffen nach Leuna. Dabei passierte ich den Bahnhofsport. Herr Fuchs von der Bahnmeisterlei Geißel lauerte aber fälschlich unter einem Pfeiler der großen Holzbrücke, die vom Werke nach der großen Kippbrücke der Wehnteller Straße entlang führt. Er lauschte mich auf. So kam ich zu dem Strafbescheid.

Ich beantragte richterliche Entschuldig. Darauf wurde ich vom Amtsgericht Merseburg zur Vernehmung geladen. Nach langer Zeit endlich finden die Herren dort heraus, mein Antrag ist nicht fruchtbar, also innerhalb acht Tagen, eingeliefert. Wozu dann die Vernehmung noch, wissen die Götter. Mein Antrag jedoch war einen Tag vor Ablaufzeit eingereicht.

Der Amtsbote von Koffen bringt mir also einen inhaltsreichen Brief, auf dem verzeichnet ist, daß ich mich innerhalb drei Tagen zur Verbüßung der Strafe zu melden habe, falls ich es nicht vorziehen sollte, 3,35 Mark zu bezahlen.

Der Amtsschimmel scheint sehr viel besser zu freuen!

Geld habe ich nicht, folglich bewaffne ich mich mit dem „Klassenkampf“ und ein paar bürgerlichen Schmierblättern, um die Lungenwelle nützlich abzutreiben. In der Amtsstube des Koffener Wehntales mücke ich erst 2 1/2 Stunden auf den „Kommunilarbeiten“ warten. Nachdem er eingetreten war, mühte ich die warme Amtsstube mit dem kalten Säusler auf eine halbe Stunde heraufzuheben. Dann Secretair: „Allo wollen Sie sich wirklich dahinein?“ fragt mich der hoffnungslos Blonde.

„Hab kein Geld!“ Ein Aufschreien, „dann allerdings.“ „Allo es ging los in Begleitung des Herrn „Kommunilarbeiten“ des Oberlandjägers, des Amtsschreibers und des mit Koffenierern beladenen Schreiers. Ein kleines Gemächle, das jeden Kaltwint als Eisfester in Entwürden verleben würde, nahm uns alle vier auf. Der Secretair empfahl mir liebenswürdig, die Zelle mit dem „ansen“ Ofen, um dann mit den anderen drei „Größen“ das ungünstliche Säuschen wieder zu verlassen, während ich der Schreiber damit qualte, Feuer in den Ofen zu bekommen. Als dies glücklicherweise war, riet er mir, einen Strohhalm von einer anderen Zelle

zu holen. Derselbe war mit Schnee bedeckt. Auf meine Frage, ob ich mich darauf setzen sollte, meinte er: „Drehen Sie's um!“ Darauf empfahl er sich mit der Versicherung, daß der Nachtwächter schon dafür sorgen werde, daß ich die Nacht über nicht friere. Nun gewann ich Zeit, meine neue Umgehung zu studieren.

Vier tolle Wände. Eine Deckung, das gerade eine Raute hindurchschlüpfen kann, dient als Fenster. Die Holzröhre hatte drei Feine. Ferner drei Zeden. Eine große, dafür aber schon dünn und ganz zerfallen, und zwei kleine, einen Meter lang, 1/2 Meter breit. An Keilen war nicht zu denken. Erstens weil es fast war wie in einem Hundehäuf, zweitens ließ die schmale Deckung ja wenig Licht herein, daß ich keinen Nachsehen erkennen konnte. Unterdessen ließ der Ofen an zu brennen, ohne daß sich die Temperatur merklich geändert hätte. Gegen 1/8 Uhr bekam ich „Abendbrot“, wobei ich mich bei dem heißen Kaffee etwas erwärmte. Die guten Leute legten noch mal im Ofen nach und wünschten mir „gute Nacht“, mit dem Versprechen, daß der Nachtwächter öfter nach dem Feuer sehen würde.

Nun ein Nachtwächter kann's schließlich auch mal verschlafen — jedenfalls nur gegen 8 Uhr morgens der Ofen kalt, als wäre er schon vom Korbhol importiert worden. So blieb mir weiter nichts übrig, als anlangen zu „wandern“, bis zum Morgenrauen. Herr Cornelius Kernlein, das Hoder- und Steinleitengrad, das Sie in der Heimatansage des „Merseburger Korrespondent“ in Koffen bestritten hatten, ist mir durch Ihren Strafbescheid sehr lustig-erinnerlich geworden.

Nun wird mancher fragen: „Wie können solche mittelalterlichen Zustände herrschen in dem Reiche, wo an der Spitze der Verwaltung immer noch nur Sozialdemokraten stehen?“ Ganz einfach darum, weil diese nur schwere Geister einbringen, die übrigens aber nicht im allgemeinen um lokale Fragen kümmern. Hoffentlich sieht die Arbeiterschaft bei der nächsten Wahl ihre Lehren daraus und quittiert der Sozialdemokratie ihre Verdienste um die Erhebung der Kultur. Mäander SPD-Mann würde einen anderen Begriff von seinen „Rühren“ und „Größen bekommen wenn“ er nur eine Nacht mal im Koffener Rittchen brummen müßte.

Lügen. Einen großen Streikewitz, Abend veranstaltete die Partei Sonntag abends 8 Uhr im „Blühergarten“. An diesen Abend muß die gesamte wertvolle Bevölkerung aufmerksam sein. Sollte doch Genosse Streikewitz bisher ein Verbot, in Lügen aufzutreten.

Aus dem Saalkreis

Grundorf. Rote Hilfe-Sammlung. Die Ortsgruppe Grundorf der Roten Hilfe konnte folgendes erfreuliche Ergebnis melden und abliefern: 5 Zentner Kartoffeln, 20 Pfund Hülsenfrüchte 2 Körbe, 2 Pfund Speck, Kleidungsstücke, 46 Mk. bares Geld, Zigaretten, 1 Pfund Mehl, 1 Pfund Kaffee. Den Spendern herzlichsten Dank! Welche Ortsgruppe laßt?

Gutenberg. Beim Rod in Laßwer verletz wurden hier der fünfjährige Sohn des Meisters Reichenbach und der gleichaltrige Sohn der Witwe Rebe, als sie in liegender Stellung mit ihren Rodschlitten einen Berg hinabführten und dabei gegen einen Wall der Ueberlandzentrale flogen. Der Rodschlitten zerplatzte und die Querleiste des Schlittens drang den Jüngern in dieenden und verletzte sie schwer.

Nordhausen

„Der Driem“

(Arbeiterkorrespondenz)

In letzter Zeit läuft in den Rinos Mitteldeutschlands der Film „Der Driem“, eine Emigranten-Oper. Im Mittelpunkt derselben steht der wertvollste Diamant der früheren russischen Gesellschaft.

Es ist gleich im voraus bemerkt, daß dieser Film nicht im geringsten mit einem russischen Film zu vergleichen ist. In einer Flugzeugfabrik Englands ist ein Pilot schicksalhaft; ein Koffer der die verwegentesten Kunststücke in den Lüften vollbringt. Alex, ein einfacher Pilot, der als russischer Emigrant dort lebt. In Wirklichkeit ist es aber der Fürst Alexandrowitsch, der während der Revolution von einem „grawamen Bolschewitsch“ angelassen und seiner Papiere und des sehr wertvollen „Driem“ beraubt wurde. Der Bolschewitsch, eine schreckliche Gestalt, wie sie sich der Spieler nicht gräulamer vorstellen kann, gibt einem halben Jahre nicht rauf, mit verwegenen Witz und weit in den Norden gedrehter Witz mit Sozialisten Bekleidet schaut er auf den am Boden liegenden Fürsten unterhalb seine Füßen, findet die Papiere und den Diamant und reißt davon. Als ich den Film sah, da haben hinter mir ein paar Frauen, die ganz ernstlich aufdröhren: „Bergragt sind die Kommunisten aber schreckliche Meiden und solche gib's auch in Deutschland, nein — nein —“

Dann finden wir den Bolschewitsch in England wieder als Fürst Alexandrowitsch, den russischen Donat. Natürlich sieht auch die notwendige eigene Frau nicht. Diesmal ist es eine russische Tänzerin — Wasja — die sich in den armen Piloten Alex verliebt. Aber auch der Fleiß-Fürst macht ihr den Hof. So ist schließlich eine Begegnung des Alex mit dem falschen Fürsten unermidlich. Der falsche Fürst wird entlarvt und dem richtigen abgeliefert und Alexandrowitsch, als der er ja nun wieder bekannt ist und seinen „Driem“ wieder hat, flüht ganz glücklich in das Jenseits.

Die armen, schätzbaren Witzigen, die einstmals in Rußland das Volk auslachten und ausbeuteten, heute leben sie zum Teil noch eben so herrlich in der Emigration.

Ein typischer Film der heutigen Filmindustrie ist der „Driem“. Er zeigt sich würdig in die Front der Silberreue-Silme ein. Diese Serie von Filmen sind Epium für die indifferente Masse. Hoffentlich kommt bald die Zeit, wo der Film das wird, was er sein soll: ein Aufklärungsmittel.

Nordhausen. Weihnachtsfeier der IWS! Auch in diesem Jahre findet eine Unternehmung bedürftiger Arbeiterfamilien durch die IWS statt. Die Helferinnen der IWS haben wieder sehr gute Arbeit verrichtet. Es können, wie im vorigen Jahre, wieder 40 Familien mit annähernd 100 Kindern durch Gebrauchsgegenstände und Kleidungsstücke erheitert werden. Die Bezeichnung findet am Sonntag, dem 17. Dezember, nachmittags von 1/2 5 Uhr an in der „Eintracht“ statt. Am Abend wird uns die proletarische Bühne mit einem bekanntem gutem Programm aufwarten. Nachmittags ist der Eintritt frei, am Abend beträgt er für Arbeitende 50 Pf. und für Erwerbslose 30 Pf. Da zu erwarten ist, daß der Saal wie bisher, wieder überfüllt ist, muß sich jeder mit Vorverkaufsticket versehen. Der Vorverkauf findet beim Kreier Max Kleemann, Weidenstraße, beim Kreier Einigung, Bieremarkt, beim Genossen Einide, Frauenbergg. Straße 12 und bei allen Funktionären der Internationalen Arbeiterhilfe.

Werbt für den „Klassenkampf“

Tür Frühaufsteher!

Das Frühaufstehen macht manchem Großstädter viel Plage. Schaut euch die müden, verschlafenen Gesichter in der Straßenbahn, in der Untergrundbahn, in den Zügen an, die morgens Tausende zur Arbeit tragen. Wer klug ist, raucht nicht die letzte Zigarette am Abend, sondern hebt sich noch ein paar Massary-Privat für den Morgen auf. Nach dem Kaffee, nach dem Tee, auf der Fahrt zur Arbeitsstätte wirkt so ein glimmendes, belebendes Rauchstäbchen Wunder. Man „taut auf“, man streift die Bettschwere ab und findet den grauen Alltag nicht mehr ganz so unerträglich. Massary-Privat aber muß es sein — denn diese wundervolle 4-Pfennig-Zigarette schont die Börse und gibt doch einen hohen, reinen Genuß.



Massary-Privat 4 Pf

ohne Mundstück- und mit Goldmundstück

Das ist Tabak!

Auch die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Tat:
Massary-Delft 5 Pf.
Massary-Ritter 6 Pf.
Massary-Diplomat 8 Pf.

Gewerkschaftsbewegung

Gibt den reformistischen Schmierfinken die Antwort!

Im „revolutionären“ Zeiter „Kollotsoten“ vom 7. Dezember 1927 lesen wir folgendes Gebot:

„Ziplender.“ In einer außerordentlich gut besuchten Versammlung fanden die Neuwahlen der Zentrale statt. Der Individualismus siegte gegenüber der Disziplin mit 127 gegen 66. Geld braucht die KZ nicht zu sein auf ihren Erfolg. Sind doch in dem letzten Streik etwa 150 Neuaufnahmen gemacht worden. Derartige, die bis dahin der Organisation fernblieben, während jetzt oppositionell und damit eine Disziplin, welche dem Zweck der Gewerkschaftsführung für die Arbeiter entgegenbringt.

Es handelt sich um die Mitgliedereinmündung des KZ, von der wir in der zeitigen Ausgabe eines ausführlichen Berichtes trachten. In obigen Zeilen spiegelt sich das wahre Gesicht der sozialdemokratischen und reformistischen Führer wider. In dem Augenblick, wo ihnen der Wille der Mitgliedschaft es unmöglich macht, die freie Gewerkschaft als Filiale der SPD zu betrachten und vermittels des Gewerkschaftsapparates ihre Partei zu führen, scheuen diese angeblich „linken“ Sozialdemokraten nicht davor zurück, die freie Gewerkschaft mit Dreck zu bewerfen. Da man sich sonst immer als den einzigen und wahren Stütze der Gewerkschaftsbewegung hinstellt, hier zeigt man, daß die Reformisten gar nicht die Stärkung der Gewerkschaftsbewegung wollen, verstoßen sie doch die neuangewählten Mitglieder als solche zweiter Klasse, die Neuaufnahmen selbst als keinen Erfolg hinreichend. Außerdem nennt man Kameraden Mitglieder einer freien Gewerkschaft, aber während des letzten Streiks, da fürchten diese selben Reformisten: „Die Bergarbeiter sind allein in der Lage, über ihre Gefährde zu befinden, sie brauchen keine Bevormundung durch die KPD.“ So und ähnlich noch der Tenor.

Kernsimplung der freien Gewerkschaften, Verschlimpfung der Mitgliedschaft, das sind die „Jahreslichen Kampfmittel“ reformistischer Führer. Die Arbeiterschaft wird über diese Schreier zur Tagesordnung übergeben. Ja wohl, die Mitglieder der freien Gewerkschaften werden auch bei den kommenden Gewerkschaftswahlen oppositionell wählen, weil sie einer solchen „Gewerkschaftsführung“, wie sie sich im „Kollotsoten“ tummelt, kein Vertrauen entgegenbringen können.

Wir behaupten uns

In T u e r e n fand am Sonntag die Generalversammlung des Verbandes der Maschinen- und Feiler statt. Nach einem Vortrag des Kollegen Seebinger zum Hauptvorstand wurde die Neuwahl der Ortsverwaltung voranemmen. Einmütig wurden 5 oppositionelle Kollegen (4 KPD, 1 Parteilofer) und der Führung der Gefährde beiträgt. (Im Vorjahre auch oppositionelle Ortsverwaltung.)

In E l t e r e r d a wählten die Mitglieder des Fabrikarbeitersverbandes sich ebenfalls wiederum eine oppositionelle Ortsverwaltung (5 KPD, 2 Parteilofer).

Stärkt die freie Gewerkschaft!

Uns wird geschrieben: Die am Sonntag stattgefundene Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes, Ortsverwaltung T i e g l o b e war gegen früher besser besucht. Auch die Debatte handelte auf einem guten Niveau. Der Bericht von der Vertrauensmännerversammlung in Mansfeld wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. In der Einigkeit kamen alle Kameraden, daß mit dem jetzigen prozentualen Verhältnis der Vertrauensleute zu den Antragsmachern, der Verband das noch nicht erreichen kann, was erreicht werden möchte. Statistiken ist nicht. Dann kam es wiederum zur bisherigen Vertagung, außer dem Jugendmann der keine Wiederwahl abgab, weil seine Mission unter der Mansfelder Jugendarbeiterschaft eine unangepasste ist. Dieses Amt blieb offen.

Unter Verlesensamen kamen Anträge über den Organisationsstand im Orte. Es gelangte hier erstensherbe, daß reichlich 50 Kräfte, die bei der Mansfeld Arbeitenden, freimemerschäftlich organisiert sind. Die Mitarbeiter wird wieder vom Verband übernommen. Alle Arbeiter sollen sich daran beteiligen, müssen aber wissen, daß unbedingt Arbeitserfolge herrschen soll. Beschlüssen wurde noch das einmalige Kräftependern auf 10 Pf. gesteckt werden soll. Das Frauenrecht soll von allen Kameraden, denen es möglich ist, geachtet werden. Bei Abrechnung der Vertrauenshäuser und Einziehung der Streikbeiträge kam es wegen der Zeit des Verbandes zu einer Auseinandersetzung, die ebenso, wie einige weniger wichtige Fragen, beigelegt und erledigt wurden. Die Versammlung fand damit ihr Ende.

Ein gelber Gewerkschaftsführer

Die Firma F r i e d r. K o n s t. Schmalzfabrik in Meisenfels, fabriziert Eisblei, Marke „Waldentönd“, Da diese Fabrikation nun auch ihre Einmündung auf die Welt ausbreiten will, die Verhalten gegenüber dem Personal hat, wäre zu untersuchen. Der Produktiv E d i c h e, im Nebenberuf Sichtberreiber im Pumpenamt, hat die Aufgabe, der Firma stichtige laumännliche Bezahlung heranzubilden. Das macht er folgendermaßen. Er „bestiehlt“ dem Bezahlung, wenn Personen Feuer zu machen, eine Beschäftigung, die der Herr F r i e d r. ebenfalls in der wichtigsten Grundbesitz des laumännlichen Berufes schenkt. Als nun einmal der Bericht nach der Meinung des Herrn Schütze das Feuermachen nicht genau besorgt hatte, nahm ihn der kurzbehaft beim Krügen und warf ihm zum Tempel hinaus. Eine Verurteilung des Roters des Schreitens auf den abschließenden Rednertrag blieb erfolglos. Das Heilste aber ist, daß der Behälter Mitglied des G M V (Gewerkschaftsbund deutscher Angelerter) ist, dessen Vorsteher der Herr Schütze ist.

Ein feiner Bekehrinasus-Bilder! Jeder erkennen viele Annehmlichkeiten nicht den Wert dieser gelben Gewerkschaft. Herr Schütze, der hoch lo „belebte“ Stadtwater, mag sich aber geigant sein lassen, daß die Sache noch nicht zu Ende ist und das Arbeitsgericht keine erzieherische Tätigkeit ein wenig korrigieren wird.

Robnauung für lebensgefährliche Arbeit

Am Sonntag, dem 4. Dezember, zwischen 7 und 8 Uhr abends wurde die Phosphorbrände der Zentralfabrik Westlich wieder einmal von einem Phosphorbrand heimgesucht. Nicht nur die Phosphoranlage, sondern auch der gesamte Karbidbetrieb wurde zerstört in einem Gasnebel eingehüllt, daß die dort beschäftigten Arbeiter gezwungen waren, die Arbeitsstelle schnellzeitig zu verlassen. Stieben Arbeiter mußten sich insofern Geschiebung in dem Gange. Einzelne wurden durch einen Phosphorbrand schwer verletzt. Ein Arbeiter von ihnen wurde am Kopf-Verstoß-Tritt jugelstift. Als vor einiger Zeit der Sozialistische Ausschuss des vorläufigen Gewerkschaftsorgans eine Besichtigung des Phosphorbetriebes

vornahm, konnte dem Leiter des Betriebs- und Betriebsleitung die „Ingefährlichkeit“ dieses Betriebes gar nicht genug betont werden. Wie es in Wirklichkeit aussieht, zeigen die sich immer wiederholenden Phosphorbrände zur Genüge. Solange ein Produktionsverfahren noch neu ist, bieten die noch so gut ausgelegten Schutzmaßnahmen keine Gewähr für die

Vermeidung von Veruns- und Unfallgefahren.

Selbst „geschlossene“ Apparaturen lassen sich erst auf Grund von praktischen Erfahrungen auf ihre Zuverlässigkeit beurteilen. Es stellt sich dann gewöhnlich heraus, daß noch viele Probleme in Bezug der Betriebsföhrerheit und Zuverlässigkeit zu lösen sind. Aufgabe der Gewerkschaften ist es, diese Mängelzustände mit aller Schärfe darauf zu lenken. Ueblich ist dann den Arbeitern nicht zu gemutet werden, sich fortwährend Gefahren aussetzen, wofür sie niemand entschuldigbar.

Nun hatten die Arbeiter des Phosphorbetriebes schon vor längerer Zeit wegen der Gefährlichkeit des Betriebes einen solchen

Vorschlag auf 30 Pfennig pro Stunde

gefordert. Wie vor dem Sozialpolitischen Ausschuss die Gesundheitsgefährlichkeit verneint wurde, so wurde sie auch in Anbetracht der Forderung verneint. Die Arbeiter haben aber alle Ursache, ihrer aufgeklärten Forderung um so mehr Nachdruck zu verleihen, weil die Gefährde, obwohl erst mehrere Phosphorbrände in Betrieb sind, sich noch bedeutend verschärfen werden. Darum, Phosphorarbeiter, seid auf dem Vollen!

Einflüssen

Am Mittwoch wurden vierzig Mann im Brauerey G e d o r f mit zwei Schiffschiffen Entschädigung los zu entlassen, weil durch den Streik der Betrieb nicht mehr leistungsfähig ist. Es wurde geschickt. Im Sommer werden die Leute aus allen Gegenden hergeschickt unter alterhand Versprechungen und im Winter rausgeschickt.

Wie die Arbeitsfähigkeit geprüft wird

E. R. Der § 87 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes enthält u. a. die Bestimmung, daß nur der Arbeitslose eine Unterbringung erhält, der arbeitsfähig ist. Diese Bestimmung des Gesetzes erhebt bisher dem Gewerkschaften ein „bedenklicher Natur“. Er war der Auffassung, wenn er gearbeitet hat, seiner zumeistigen Berufsverpflichtung genügt, so wäre dadurch seine Arbeitsfähigkeit bewiesen.

Nichts ist leichter als diese Auffassung.

Und in der Praxis erweisen sich bereits Verhältnisse, die, wenn sie nicht so freizügig wären und die Bestimmung des Gesetzes gegenwärtigen Bestimmung abzuweichen, die Bestimmung des Gesetzes

Das Arbeitsamt hat das Recht, jeden Erwerbslosen, der sich um Unterbringung bemüht, auf seine Arbeitsfähigkeit zu untersuchen zu lassen. Sobald der Vertrauensmann des Arbeitsamtes feststellt, daß der betreffende Erwerbslose weniger als ein Drittel zu leisten in der Lage ist, was ein anderer Arbeiter in dem Beruf leistet, so ist der Beweis erbracht, daß der betreffende nicht fähig ist und erhält demzufolge keine Unterbringung.

Wie diese Bestimmung gehandhabt wird, zeigt ein Beispiel aus Wittenberg, welches wir bereits im „Klassenkampf“ veröffentlichten. Es wäre falsch, zu glauben, daß es sich in diesem Falle um eine Entgeltung handelte. Es handelt sich um ein System. Genau wie im Kriegs- die Werte jedes Individuums schreiben, genau wie die Vertrauensleute der Kräfteanstalten jeden Arbeiter für die Beamten der Unzulänglichkeiten jeden für arbeitsfähig halten. So hält jeder Arzt der Arbeitstunten jeden, der ihm zur Untersuchung zugewiesen wird, für arbeitsfähig. Wir sind überzeugt, daß wir in allen Städten, bei allen Arbeitsämtern mit einer solchen Prüfung der Arbeitsfähigkeit zu rechnen haben. Tausende von Arbeitern werden so um die Unterbringung betrogen. Wir sollen nie vergessen, daß die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokratie es waren, die diesem Gesetze beigesteuert haben.

Spaltung im Schweizerischen Gewerkschaftsbund

In den Schweizer Gewerkschaften ist es zu einer bedauerlichen Spaltung gekommen. Das Basler Gewerkschaftsamt hatte, mit vollem Recht, gegen ein vom Schweizer Bundesrat ausgegebenes Entgeltgesetz Stellung genommen. Das nicht mehr und nicht weniger als den Raub des Konventions- und Streikrechts für die Beamten vorzuziehen. Jeder hatte sich entgegen allen Grundätzen des proletarischen Klassenkampfes die Führung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes für dieses Gesetz ausgesprochen. Der noch im Zweifel über den wahren Inhalt dieses Gesetzes ist, der nur nachdacht, mit welcher Genugtuung „Der Arbeiter“ Nr. 21, über dieses Gesetz schreibt. Es ist ein Verbrechen, die Beamten zu entziehen. „Das Streikrecht ist ein Verbrechen.“

Nach unbedacht von der öffentlichen Meinung Deutschlands ist fälschlich in der Schweiz ein außerordentlich wichtiges Gesetz erlassen worden, das nach langen Kämpfen, und zwar unter Zustimmung der Sozialdemokratischen Partei, das Streikrecht der Beamten beseitigt hat.

Wegen seiner Stellungnahme zur Aufhebung des Gesetzes wurde das gesamte Basler Gewerkschaftsamt auf dem Kongress der Schweizer Gewerkschaften in Antwerpen ausgeschlossen. Da der Schweizer Gewerkschaftsbund darauf besteht, daß in Basel ein neues Gewerkschaftsamt geschaffen wird, so ist die Lage für die Einheit der Gewerkschaftsbewegung außerordentlich bedrohlich. Die Delegiertenversammlung des Kartells hat sich allerdings in ihrer letzten Sitzung einmütig gegen jeden Versuch der Freireiung der lokalen Gewerkschaftsorganisationen ausgesprochen. Ein Rundschreiben des Vorstehers des Schweizer Bundes und holländischer Gewerkschaften, der Kollege Reichmann gegen die Spaltung ausgesprochen. Das Basler Kartell, das unter allen Umständen die Einheit der Gewerkschaftsbewegung hochhalten will, hat dem Bundesvorstand eine Entschließung unterbreitet, worin zum Ausdruck kommt, daß es um

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Am Sonntag, dem 11. Dezember 1927, findet die

Retretterwahl zur Ortsverwaltung Bitterfeld

statt. An die Arbeiterschaft des Industriebezirks Bitterfeld ergeht daher der Ruf, am Sonntag reiflich zu Wahl zu gehen. Der Streik der Räte der freien Gewerkschaften muß ein vollkommenes sein. Gemäß wird in nachstehend aufgeführten Orten und Lokalen:

in Bitterfeld im Verwaltungsgelände der Ortsrentenkasse, Kolonnenstraße 24;

in E r c h a im Rathausaal;

in S c h w e i c h a l im Gasthof Groß;

in F r i e d r i c h im Rathausaal.

Wahlzeit ist von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr.

In H o r n e m i t z wird von 9 bis 12 und 15 bis 19 Uhr im Kolonnen-Gasthof gewählt.

An die Arbeiterschaft des Industriebezirks Bitterfeld ergeht der Ruf, die Stimmgen wahrzunehmen und aufzuführen, damit sie ihr Wahlrecht nicht „über die Hand“ geben. Jeder Gewerkschaftler hat die Pflicht, den Wahlanspruch von seinem Arbeitgeber anzuerkennen.

Auf zur Wahl! Wählt Wahlvorsitztag 2

Räte der freien Gewerkschaften!

Betriebsmord!

Lebensgefährlich vor!

wurde auf dem Tagebau der Grube „Alwine“ der Elektriker Erich Feigentreff aus Brudorf, als er auf bisher ungeklärte Weise mit dem rechten Arm am linken Transportband „am Funkenrand“ geriet. Erst nach 25 Minuten konnte der Verunglückte aus der unglücklichen Lage befreit werden.

Explosionsunglück

Auf dem Rittersgrube S o r b e d bei B a n s e l d e fing eine mit Benzin gefüllte Lampe Feuer und explodierte. Dabei erlitten drei Bolens mehrere Verletzungen und wurden dem Krankenhaus Wittenberg zugeführt, einem vierten Mann wurde das Gesicht verbrannt.

Giftmord auf dem Wert Süd der J. G. Bitterfeld

Am Mittwochvormittag um 11 Uhr erfolgte eine starke Explosion. Als man der Ursache nachforschte, war in einer Abteilung (7), wo sechs Weagel-Behälter stehen, eine Leuchte (Lampe), die in den Behälter war, wurden fünf Arbeiter an verschiedenen Stellen des Körpers verbrannt. Ein Arbeiter davon, der sich noch einen Kniebruch zuzog, wurde sofort in das Bitterfelder Krankenhaus überführt.

der Erhaltung der Einheit willen gemißt ist, eine ganze Reihe von Konjunktoren zu machen. Es wäre nur zu wünschen, daß bei der Leitung des Schweizer Gewerkschaftsbundes solcher Verantw. einsehen wird, um die bedrohliche Spaltung noch im letzten Augenblick zu verhindern. Aus „Die Einheit“, Nr. 24.

Chaos in der englischen Kohlenindustrie

(Uebersetzt von D. E. aus der „Eperanto-Zeitung „Sennac“ 11. 10. 1927)

Das allgemeine Leben der Bergarbeiter in England war immer sehr elend, einmüdig und bedroht von Hunger, Arbeitslosigkeit und frühen Sterben. Aber seit der großen Ausweitung des letzten Jahres veränderte sich der Stand der Bergarbeiter unabweisbar. Das Zurückfinden zur guten Wartung und die Stabilisierung in der Kohlenbergbauindustrie (mit diesen Wertprodukten täuschen die Grundbesitzer die englische Arbeiterschaft) wurden noch keine Vorteile. Die Resultate des augenommenen Aufwandes sind nur übermäßig Produktion, zum Teil Arbeitslosigkeit und die ganze Zeit lang ein Hunger. Die Bergarbeiter, welche nicht mit dem modernen und gut ausgerüsteten konkurrieren können.

In I d e n g o n n i, einem kleinen Kohlenproduzierenden Dorfe in Glamorganshire, K i r m i r, ist die ganze Einwohnerzahl, bestehend aus 450 Familien, arbeitslos, weil seit der Ausweitung keine von den ungenutzten Gruben den Betrieb wieder aufnahm. Infolgedessen schied sich das Hungergepeinigt in jedes Haus. Von den Einwohnern verließen schon viele das Dorf, um sich in anderen Orten Arbeit zu suchen. Dort herben sie wie die Hirsche, in einer Wüste und gleich viele Perlonen aus einer Strafe beerdigt worden. In G e n e r a t h W a l l e n sind viele Arbeiter aus der Unmöglichkeit geworden, vom Wohlstand zu kommen zu erhitzen. Sie leiden nicht nur unter der Arbeitslosigkeit, sondern müssen sogar die Gehältnisse, welche sie während des Streites erhalten haben, zurückzahlen. Infolgedessen bringen viele von den Antragsarbeitern 6 Pence bis 3 bis 4 Schilling nach Hause von welchen Nahrungsmittel, Kleidung und viele zu befreien sind. In V a n c a b i r e, in den Bergwerksstädten treffen Tausende von Bergarbeitern trauernd auf die Straßen, die Schulden haufen sich an. Die kleinen Kohlenbesitzer und Kaufleute verlieren über den schlechten Stand der Industrie und des Handels. In allen Gegenden Englands herrscht der Hunger, Armut und Unzufriedenheit. Aber uns bedroht noch eine andere Gefahr. Wegen der Niederlage des im vergangenen Jahre gewählten Komitees hat sich die englische Bergarbeiter-Föderation (Gewerkschaft) fast aufgelöst und es wird sicher ganz machlos sein, weil die Unterstützung durch die Bergarbeiter beendigt wurde, welche zu verschiedenen Daten und Perioden abfließen.

Es bestehen ganz abweichende Bedingungen bezüglich der nötigen Erklärungsfrist, welche unbedingt dem Ende des Abkommens vorangeht. Dies alles verhindert ganz und gar eine gemeinsame Handlung von Seiten der Bergarbeiter-Vereinigungen.

Am 11. 10. 1927 ist ein neues Komitee der Bergarbeiter-Föderation in Durham gewählt worden. Die Grundbesitzer in Durham wünschen den Lohn noch mehr zu reduzieren. Das Elend in Durham ist kaum zu glauben. Wenn die englischen Bergarbeiter weiter arbeiten werden, während der Streik Durham ausgeperrt ist, dann werden sie selbst zum Streikbrecher. Jeder Bezirk wird misshandeln, einen Streik des anderen zu verhindern.

Was tun?

Durch effiziente Propaganda hat die Bergarbeiter-Föderation jetzt einen Zuwachs von über 100 Prozent zu verzeichnen. Man sollte sich erfordere schon, daß das Exekutivkomitee der englischen Bergarbeiter-Föderation eine notwendige Konferenz zusammenruft, um die ganze Situation zu prüfen.

Wird man Durham verteidigen oder nicht? Dieses hängt allein von der Sympathie oder Teilnahmebereitschaft der ganzen Bergarbeiter-Föderation selbst ab. W. Genthorne, englischer Bergarbeiter.

Die Baupläne des Ledertruffs der Sowjettraine

O. E. Für Neubauen und grundlegende Instandhaltungsarbeiten des Ukrainischen Ledertruffs im Wirtschaftsjahr 1927/28 ist vom Obersten Volkswirtschaftsamt der Ukraine ein Betrag von 1,45 Millionen Rubel vorgesehen. A. A. soll die Produktion von Ledertruffen um 50 Prozent erweitert werden. Der Hauptplan für die in Kiew zu richtende Schuhfabrik ist vom Obersten Volkswirtschaftsamt beauftragt worden; mit dem Bau soll spätestens im Mai 1928 begonnen werden. Die Produktionsfähigkeit der Fabrik ist auf 7500 Paar Schuh täglich berechnet. — Von der Zuteilung ist das Projekt einer Fabrik zur Verwertung von Abfällen ausgehend, das demnachst dem Obersten Volkswirtschaftsamt zur Beauftragung vorgelegt werden wird.

Nachbärer Wittenbrauer in Wittenberg. Zu dem von uns bereits mitgeteilten Wittenbrauerkongress sind von der Verwaltungslösung noch erkrankt mitgeteilt, daß der Geschäftsbetrieb als sehr gut zu bezeichnen ist. Im ablaufenden Geschäftsjahre ist eine annehmbare Steigerung des Absatzes erfolgt, so daß das vorliegende Ergebnis eine Erhöhung der Dividende an sich zulassen würde. Jedoch wird der Generalversammlung nur die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent wie im Vorjahre vorgeschlagen.

Reinigte Thüringer Brauereien A. G. in A r t e n. Der Aufsichtsrat schlägt für das am 30. September 1927 abgelaufene Geschäftsjahr nach dem Ergebnis der Bilanz eine Dividende in Höhe der Verteilung von 10 Prozent D i v i d e n d e vor. Nach reichlichen Abrechnungen, die hoch müssen da die tatsächlichen Gewinne sein?

Anfrage an den Magistrat

H. R. Güter Euch vor Erklärung wird bei letzter Adressier...

Das Tiefbauprogramm. In der Woche vom 12. bis 17. Dezember...

Bei der Arbeit verunglückt. Am 9. Dezember gegen 12.30 Uhr...

Studienfahrt der Volkshochschule nach Deijun. Das mitgeteilte...

Die große Sorge um Klein rent. nicht unzufrieden ein Meister des...

Theater, Konzerte und Vorträge

Wagneropern des Reichstheater. Heute Sonnabend, 19. 12. Uhr...

Theater-Vertrag nach Halle - Abbrecherklärung. Wie man sich...

Degen einen besonderen Genie. Die bekannte holländische...

Waldhorn-Vertrag. Von der Frau 'Gretl' aus dem 'Lieders...'...

Josephine Gärten. Am Sonntag, dem 11. Dezember, um 10 Uhr...

Widernes Theater

Widernes Theater. 'Hilflos' Genie D. 1923...

Anerkannt preiswert. sind meine Angebote in Rufen...

Kaffee. Edelle. em-führt in mehr als 100 Jahren...

Historia-Dichtspiele. Das beliebte Familienino Bitterfeld...

Billigste Preise! Tadelloser Sitz. Gehrockpaletots, Paletots mit Gombars...

Stand-Uhren. Armband-Uhren. Jugend, Trauringe und Goldwaren...

Polypheon- und Gramophon-Sprechanlagen. Schallplatten...

Millionär wider Willen. Dazugehöriges Beiprogramm. Große Jugendvorkellung...

Moritz Cahn. Große Ulrichstraße 4. Großer Weihnachts-Verkauf in Salamander-Schuhen...

Achtung! An der Feinzig-Brücke ein Wagen istlich geblagen. Tannen und Fichten...

Rich. Weber. Die Volksbuchhandlung Wittenberg. Literatur...

Möbel. bei großer Auswahl sehr preiswert. KAYSER Nähmaschine...

Zu Weihnachten wieder Holbutke-Reklame-Tage! als besondere Beigabe...

Weihnachtsfest Zigarren, Zigaretten u. Tabake. M. Abrecht. Lindenstr. 53. Gegründet 1894.

Hammer Schlag zieht um!

Zu besonders billigen Preisen:

Herren-Anstler — Gehrod-Paletots — Überzieher mit Samttragen — Übergangsmäntel — Bodenmäntel — Gummimäntel — Bodenjoppen — Farbige Jacken-Anzüge — Blaue Kammgarn-Anzüge — Smoking-Anzüge — Tanz-Anzüge — Gehrod-Anzüge — Sport-Anzüge — Manschetter-Anzüge — Jünglings-Anzüge — Knaben-Anzüge — Einzelne Hosen ..

Ich muß meinen seit fast 30 Jahren innegehabten Laden räumen und biete meiner weiten Kundschaft infolgedessen eine besonders günstige Kaufgelegenheit!

Einen Polken warm gekämmte Winterlappen beduend 'm Brelle derabgeleht.

Julius Hammer Schlag
Große Ulrichstraße 36 Halle a. S. Große Ulrichstraße 36
(Nähe der Zellen Promenade) (Nähe der Zellen Promenade)

Billiger Weihnachtverkauf

Kinder-Kleidchen 3,50
Sonn-Kleidchen 8,00
Kammeln-Mäntelchen 12,75
Hojenträger 2,95
Strümpfe 1,50
Hortkrümpe 1,50
Kinderstrümpfe 0,90
Knaben-Trikot 2,15
Schlüpfer für Kinder 0,90
Schlüpfer für Damen 1,40
Daunen, Zellfedern und fertige Betten in reicher Auswahl

Rissen 7,50 5,95 Unterbett 22,00 19,50
Deckbett 28,00 23,00

Geschw. Wolff
Leipziger Straße 37
Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

Ottomar Brehmer Nachf.
Karl Schülze
Eisfabrik und Weingroßhandlung
Labengeschäft: Halle, Leipziger Straße 43

Brehmer Liköre — Weine
Spezialität: Die berühmten „Kallorentropfen“ für den Magen

Schauburg
Die Schenkmüdigkeit halbes
Gr. Steinstr. 27/28 Röhler Rud. Hoop-der Fernspr. 298/32

Täglich der große Erfolg
Die heilige Lüge
mit Otto Gebühr, Margarete Schlegel, Sybil Morel in den Hauptrollen

Dazu:
Das reichhaltige Beiprogramm!
Morgen, Sonntag, nachmittags 2 Uhr:
Gr. Familien- u. Jugend-Vorstellung
Jugendliche zahlen halbe Preise

Das vollständige Programm

Spielwaren
besonders modern Nürnberger Spielwaren als:
Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Autos, Karussells
Schiffspiele, Unterhaltungsspiele

Christbaumschmuck
in reichster Auswahl

Sprechmaschinen aller Arten
Beste Qualitäten zu wirklich billigen Preisen!
Keine Ladenpreise. Fortschrittliche Bezugsquelle

„Hannibal“-Gesellschaft
Lützener Straße 1 (Ecke Kaffnerstraße)

Ein Schirm
ein herrliches
Weihnachtsgeschenk

Riesenauswahl
Damen- u. Herren-Strapazierstirme von 4,25 an
Nadelstirme, schwarz u. farblich von 5,25 an
Kinder-Stirme von 2,50 an

Spazierstöcke
bereiten Ihnen weihnachtliche
Darum auf zu
Schirm-Heinzl
Halle a. d. S.
Leipziger Straße 98/99 u.
Steinweg 19 a

Ich führe deutsche
Handschuhe
die sind preiswert und die
besten der Welt!

Widleder mit 2,30
Echte Widleder 4,50
Kappaleber 5,25
Kappaleber m. Wollfutter 6,40

J. Reulenber
Spezialgeschäfte:
Gr. Ulrichstraße 32 unweit Alte Promenade
am Leipziger Turm, neben dem Ritterhaus

Bedtwaren
das Nützlichste
was es gibt

Weihnachtspreise

Wolldecken mit Polstermatten
R. 15.- 16,50 20.- 24.- 26.-
28.- 32.- 36.- 40.- usw.

Holzbestellen RM. 10,50 24,50
29.- 32.- 34.- 40.- usw.

Kinderbestellen aus Holz RM. 19.-
22.- 24.- 30.- 32.- 38.- usw.

aus Eisen RM. 14.- 21.- 23.- 26.-
28.- 34.- usw.

Mattenschlafmatten RM. 7.- 11.-
13.- 17.-

Echte Patentmatten RM. 20.-
25.- 28.-

Anfangsmatten mit Kell RM. 15.-
18.- 21.- 24.- 27.- 32.-
34.- 40.- 44.- 50.-
einstufig mit Kell RM. 12.-

Bestfedern pro Pfund
RM. 0,90 1,60 2.- 2,50 3.- 3,75

Dreierfedern
pro Pfund RM. 10.- 11.- 13.-

Halbdannen
p. Pfd. RM. 4,50 5,25 6.- 7.- 8,50

Beize Dannen
pro Pfund RM. 8.- 9,75 14.- 18.-

Federbetten

Oberbett: RM. 15,50 18.- 22.- 36.- 47.-
Unterbett: 14,50 16.- 20.- 31.- 43.-
2 Kopfkissen: 6,50 11.- 17.- 21.- 25.-
pro Stand RM. 88,50 45.- 72.- 91.- 115.-

Matratzen

Matratze v. d. einfachst. Ausstattungen bis zu d. feinst. Indantentarten

Matratzen RM. 13,50 18.- 22.- 36.- 47.-
19,50 23.- 27.- 30.- usw. 79.- 79.- 90.- 95.- usw.

Reform-Unterbetten RM. 8.- 12.- 13.- 19.-

Chaiselongues
RM. 21.- 36.- 40.- 45.-

Reichsalongues
RM. 115.- 125.- 140.-

Schrank, weiß, reich und aufbaum
lackiert RM. 47,50 50.- 69.-

Nachtschänke
RM. 18.- 22.- 24.- usw.

Billigste und beste Bezugsquelle für
Winter-Mäntel

Mittler moderne Stoffe, mit Billigwaren
RM. 27,00
Mittler in Qualitäten, Erhöht für Mod.
RM. 32,00
Mittler für junge Herren
RM. 24,00
Mittler für Herren
RM. 7,50
Paletot prima Qualität, 1 u. 2 Reihen, mit
Schultern RM. 32,00
Kod-Paletot beidseitig, hohe, breite
Arbeit, RM. 42,00

Winter-Joppen, Windjacken
Gumm.-Mantel, Boden-Mantel

Gustav Reinsch
Halle a. d. Saale
Leipziger Straße 28
direkt neben J. Lewin

Alle Musikinstrumente
und deren Bestandteile
kaufen Sie bis Weihnachten
besonders billig

Halleschen Musikhaus
A. Hartnauß
Geißstraße 5
Eigene Reparaturwerkstatt

Elektrische Bugelisen
zu äußerst billigen Preisen

Elektrische Kochgeräte
aller Art

sowie Gaslöcher aller Größen
Teilzahlung, Miete mit Eigentumserwerb

Kurt Bendewitz
Halle, Straße 11

Roter Frontkämpfer-Bund
„Schulien-Kampfer“, 16. Abteilung, Berlin

Sprechapparat
Internationaler Sprechapparat, Reichsverband u. a. o.
Do u. mehrer Qualitäten-Sprechapparate
gegen geringe Anschaffungs- und laufende
Kosten. Vorführung unterblühlich

Sonntag geöffnet!
Nur Stern, nahe 1. Post.
(Nähe Alte Markt)

Därme

Eine gute perforierte
Sprech-Apparate
kauft man am besten
bei Max Groß
Müdenstraße 11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Gustav Baurich, Halle a. d. S.
Rein Soben. Die nach nach auswärts prompt

Paape, 65 cr, un-
verwundt, rot, f. b. a. s.
Müdenstraße, 13. Post.

Wo speise ich gut und billig?
VOLKSPARK
Gurgstraße 27
Telephon 21107

Die schönsten Weihnachts-Geschenke sind
Lederwaren

moderne
Damen-Handtaschen
Reisekoffer, Schüler-
und Akten-Mappen
Schulturnister
Feine Lederwaren

in jeder Art und Ausführung zu besonders
billigen Preisen 670

Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40-41
Meine Schaufenster zeigen die größte
Lederwaren-Ausstellung am Platz!

FRANZ BÖHEIM
Kleine Ulrichstraße 9 • Ruf 29930

**Das neue Spezialhaus
für Geschenk-Artikel**
in Glas, Bleikristall, Porzellan, Steingut, Emaille
Haus- und Küchen-Geräten

Extra vorteilhafte Preise • Größte Auswahl

Für Vereine Vorzugspreise

Sprechapparate
nur die besten Substante
in den verschiedensten Ausführungen
Nach Art Teilzahlung 688

Große Plattenauswahl
45.- 68.- 88.- 92.- 75.- 85.- 95.- 105.-

A. Herm. Müller, Gr. Märkerstraße 3
Leipziger Straße 18

Reform-Unterbetten RM. 8.- 12.- 13.- 19.-

Chaiselongues
RM. 21.- 36.- 40.- 45.-

Reichsalongues
RM. 115.- 125.- 140.-

Schrank, weiß, reich und aufbaum
lackiert RM. 47,50 50.- 69.-

Nachtschänke
RM. 18.- 22.- 24.- usw.

Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen
Auswahl enorm!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen !!
Nach auswärtig Transport ohne Transport-
beschädigung durch eigenes Auto
Zeitgemäße Bettfedern-Reinigung und Dümpfung
täglich im Betrieb. Abholen und Zur-
bringen kostenfrei — Eigene Werkstätten

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2, Eingang Kanzelgasse
2 Minuten vom Markt

Wachtel-Lofen
für im Feuer Puffel!

Bekanntmachung
Es hat die Hofbibliothek und am Schönen Markt im Hologerhaus, Marktplatz 21,
Halle a. S. die 1. Auktion der Bücher, die im Besitz der Hofbibliothek waren,
am 1. Dezember 1907, um 10 Uhr, im Saale der Hofbibliothek, Marktplatz 21,
Halle a. S., bei 5. Uebelmann, 1007.